HAESSLER Press Clipping

DoRIS macht Schule

Effizienter Umgang mit Akten im Bildungssektor

(BS) Die zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt hat auch in den Schulen Einzug gehalten. Klassische Registratur- und Ablagesysteme sowie Aktenschränke werden zunehmend durch moderne, leistungsfähige Dokumentenmanagementsysteme (DMS) abgelöst, papierbasierte Archive größtenteils aufgelöst. Eine solche DMS-Lösung ist die plattformunabhängige, DOMEA-zertifizierte Software der Firma Haessler. Über deren Einführung am Richard-Wagner-Gymnasium in Bayreuth sprach der Behörden Spiegel mit dem ehemaligen Schulleiter Horst Anclam. Das Interview führte Guido Gehrt.

***Behörden Spiegel:** Herr Anclam, wie kam es zu der Entscheidung für DoRIS?*

Anclam: Seinerzeit war ich bereits seit Längerem auf der Suche nach einer Lösung, um die vom Kultusministerium und anderen Institutionen einlaufenden elektronischen Mitteilungen und Akten besser verwalten zu können. Eines Tages hat unser Systemadministrator den anderen Kollegen des Direktorats unserer Schule von DoRIS berichtet. Die Möglichkeiten, die er uns aufgezeigt hat, haben mich seinerzeit regelrecht elektrisiert. So wurde beschlossen, die Software zu Beginn des Schuljahres 2010/2011 testweise zu installieren. Eine ganz wesentliche Voraussetzung für unsere damalige rasche Entscheidung war auch die Tatsache, dass DoRIS in der von uns genutzten Start-up-Variante kostenlos ist, da an einer Schule naturgemäß nicht viele Mittel für Software zur Verfügung stehen.

Ursprünglich sollte DoRIS dann im ersten Schulhalbjahr 2010/2011 in einer Testphase im Direktorat auf Herz und Nieren geprüft werden, um anschließend eine Entscheidung über einen Komplettumstieg zu fällen.

Tatsächlich ging jedoch alles schneller als geplant. Die Möglichkeiten und der Nutzen von DoRIS haben uns derart überzeugt, dass wir nach nur vier Monaten Testphase im Dezember beschlossen haben, bereits zum Jahresbeginn 2011 komplett umzustellen.

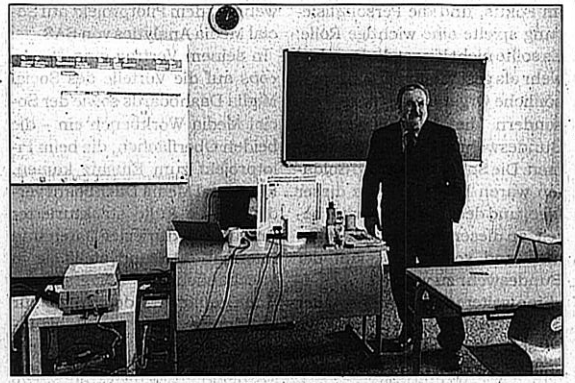
***Behörden Spiegel:** Große Schulungen waren demnach nicht erforderlich?*

Anclam: Nein. Ich selbst bin nicht überaus Computer-affin, muss aber, wie so viele, notgedrungen mit der Technik umgehen. Unser Systemadministrator hat sich jedoch intensiv mit DoRIS beschäftigt und uns anschließend entsprechend geschult. Das Handbuch steht ja im Internet zum Download zur Verfügung. Wenn man die grundsätzliche Funktionsweise des Systems einmal erkannt hat, ist der Umgang damit relativ leicht. Insbesondere wenn man es regelmäßig nutzt, bekommt man schnell eine gewisse Routine.

Daher haben wir auch bereits im August 2011 beschlossen, also nach nicht einmal einem Jahr, den Aktenplan unserer Hängeregistratur in DoRIS abzubilden und haben diese, bis auf wenige Ausnahmen, ins Archiv verfrachtet bzw., wo es möglich war, vernichtet. Auf diese Weise haben wir einen großen Schrankraum im Sekretariat gewonnen.

***Behörden Spiegel:** Wie hat sich der Umstieg auf DoRIS denn insgesamt auf die tägliche Arbeit ausgewirkt?*

Anclam: Der Umstieg hat in vielen Bereichen zu immensen Einsparungen geführt, sowohl was die zeitlichen Abläufe angeht als auch den Ressourcenverbrauch an Papier. Bevor DoRIS zur Anwendung kam, hat eine Sekretärin den elektronischen Posteingang mehrfach täglich überprüft und ggf. einen entsprechende Ausdruck für mich gemacht, der dann auf meinem Schreibtisch landete. Hierdurch stapelte sich die Dienstpost und verschwand letztlich häufig unter anderen dienstlichen Schreiben. Dies war mit der Umstellung praktisch auf einen Schlag verschwunden. Es lagen nahezu keine Akten mehr auf meinem Schreibtisch. Die Sekretärin hat die elektronischen Mitteilungen nun in DoRIS in das jeweilige Aktensystem eingestellt und ich habe regelmäßig die entsprechenden Akten abgefragt.



Horst Anclam, ehemaliger Schulleiter des Richard-Wagner-Gymnasiums in Bayreuth, berichtet Kollegen von seinen Erfahrungen mit DoRIS.

Foto: BS/Joachim Haessler

Zudem, und hier liegt ein weiterer großer Vorteil von DoRIS, konnte ich die Akten nun auch bequem und in relativer Ruhe zuhause am heimischen PC bearbeiten und meine Zeit in der Schule besser für andere Aufgaben nutzen.

Die Vorzüge der elektronischen Bearbeitung haben uns dann auch dazu veranlasst, alle Akten, die uns noch in Papierform zugingen und wo dies datenschutzrechtlich unbedenklich war, mittels eines Scanners digital zu erfassen und in DoRIS einzubinden. Dies galt im Übrigen auch für alle Protokolle, welche im Rahmen des Schulbetriebs erstellt wurden.

Dies sind nur einige Beispiele für den Nutzen, der im Ergebnis auch zu einer erheblichen Reduktion des Zeitaufwands für das Fotokopieren geführt hat und somit auch zu einer erheblichen Verminderung des Papierverbrauchs. Hierdurch sind Ressourcen frei geworden, die nun woanders effizienter genutzt werden können.

***Behörden Spiegel:** Die Digitalisierung des Dokumentenmanagements hat sich also gelohnt?*

Anclam: In der Tat. Die ehemals papiergebundenen Prozesse sind jetzt wirklich phänomenal vereinfacht und optimiert worden. Auch das Registrieren und Wiederauffinden ist durch vielfältigste Suchfunktionen erheblich erleichtert worden. Insgesamt wurden meine Erwartungen in das, was ein Dokumentenmanagement-System an einer Schule leisten kann, durch DoRIS noch übertroffen. Das System ist nach meiner Einschätzung perfekt geeignet, um heutzutage effizient mit Akten umzugehen.

***Behörden Spiegel:** Diese positiven Erfahrungen haben Sie ja nicht für sich behalten, sondern auch Ihren Kollegen von anderen Schulen darüber berichtet. In welchen Rahmen ist das abgelaufen?*

Anclam: Die Schulleiter der Gymnasien im Regierungsbezirk Oberfranken sehen sich natürlich regelmäßig. Zudem gibt es die sogenannten amtlichen Direktorenkonferenzen. Vor dieser Direktorenkonferenz habe ich mindestens zweimal, einmal davon recht ausführlich, über den Einsatz von DoRIS berichtet. Die Kollegen haben anschließend den Wunsch geäußert, dass hierzu eine Fortbildung gehalten werden sollte. Diesem Wunsch sind wir gemeinsam mit der Firma Haessler gerne nachgekommen und haben eine entsprechende Veranstaltung an unserer Schule durchgeführt, an der mehr als die Hälfte der Schulleiter der Gymnasien teilgenommen haben. Hierbei ging es mir nicht darum, die Kollegen in DoRIS zu schulen, sondern von meinen gesammelten Erfahrungen mit dem System aus der Nutzerperspektive eines Schulleiters zu berichten. Die technischen Feinheiten des Systems wurden dann von Haessler-Geschäftsführer *Joachim Haessler* selbst erläutert. Ohnehin muss ich sagen, dass die Unterstützung der Firma Haessler dort, wo sie letztlich noch notwendig war, sehr unkompliziert und beispielhaft funktioniert hat.

Behördenspiegel (Germany) January 2013 / Circulation: 104.000